



CHINAPOLITAN

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu
Veranstaltungen, Jobs und Institutionen rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

in einer Zeit, in der China sich unter Xi Jinpings Herrschaft auf der Weltbühne als ebenbürtige Supermacht positionieren will, scheint sich im Land selbst unaufhaltsam eine Stimmung des Pessimismus zu verbreiten. Geschichtswerke, die den Zerfall der Qing Dynastie im 19. Jahrhundert behandeln, erfreuen sich großer Beliebtheit. Beschrieben wird die Unfähigkeit des kaiserlichen Hofes notwendige Wirtschaftsreformen einzuleiten und das Land konsequent für ausländische Technologie und Wissen zu öffnen.

Auch das Ende der Ming-Dynastie im 16. und 17. Jahrhundert findet Interesse. Dabei sticht das 1981 in den USA erschienene Buch „[1587, ein Jahr wie jedes andere](#)“ von Ray Huang hervor, dessen chinesische Übersetzung ein Bestseller geworden ist. Das Werk ist ein Klassiker über die Gefahren kaiserlicher Hochmut und Paranoia. Das Buch erzählt von dem Niedergang der Herrschaft des besonders autoritären Kaisers Wanli 万历, verursacht durch eine grassierende Epidemie sowie von Fehlentscheidungen seiner Bürokratie.

Die chinesische Regierung steht somit vor der großen Herausforderung, das Vertrauen der eigenen Bevölkerung zu erhalten. Viele sehen offenkundig Parallelen zwischen dem dynastischen Verfall in der Geschichte und der Situation in der Gegenwart. Hinter vorgehaltener Hand ist mittlerweile oft in China zu hören, dass das 21. Jahrhundert das chinesische Jahrhundert hätte sein können – aber dass diese Chance jetzt unter Xi Jinping verspielt worden sei.

Xi Jinpings Kampagnen zur Schaffung einer neuen Ära (新世纪) im letzten Jahrzehnt haben vieles verändert - aber nicht auf die Art und Weise, wie es vermutlich vorgesehen war. An der Stelle von Selbstbewusstsein und Optimismus sind Verunsicherung und Zukunftsangst getreten. Statt nationalem Stolz kursieren Untergangphantasien und -ängste in Literatur, Film und Sachbüchern. Diese Tendenzen spiegeln eine tiefgreifende Besorgnis in Teilen der chinesischen Bevölkerung wider, die weit über die Grenzen Chinas hinaus Wirkung zeigen wird.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

Autorin: Anja Blanke

Internationale Glückwünsche zu den Wahlen in Taiwan – Nach den Präsidentschaftswahlen in Taiwan am vergangenen Samstag übersandten einige westliche Regierungen ihre Glückwünsche. In einer Stellungnahme richtete sich das chinesische Außenministerium zunächst an die USA. Ein Sprecher sagte, dass die Erklärung des US-Außenministeriums gegen das Ein-China-Prinzip und die drei chinesisch-amerikanischen Kommuniqués verstoße. Zudem verletzte es damit die politische Verpflichtung der Vereinigten Staaten, nur kulturelle, kommerzielle sowie andere inoffizielle Beziehungen zu Taiwan aufrechtzuerhalten. Damit sei ein ernsthaft falsches Signal an die Separatisten für die „Unabhängigkeit Taiwans“ gesendet worden. China sei damit äußerst unzufrieden, lehne dies entschieden ab und habe ernsthafte Einsprüche bei der US-Seite eingelegt. Abschließend rief der Sprecher die USA dazu auf, keine falschen Signale mehr an die separatistischen Kräfte für die „Unabhängigkeit Taiwans“ zu senden. **Unsere Einschätzung:** Eine ähnliche Erklärung gab das chinesische Außenministerium einen Tag später auch in Richtung Kanada ab. Dennoch gestaltete sich die Berichterstattung in den chinesischen Staatsmedien vor und nach den Wahlen in Taiwan recht zurückhaltend. Auch, wenn sich mit Lai Ching-Te von der DPP ein chinakritischer Kandidat bei den Wahlen durchsetzen konnte, deutet derzeit wenig darauf hin, dass sich der Konflikt in der näheren Zukunft massiv verschärft. [Renmin Ribao](#)

Nauru bricht diplomatische Beziehungen zu Taiwan ab – Nur zwei Tage nach den Präsidentschaftswahlen in Taiwan wurde bekannt gegeben, dass der Pazifikstaat Nauru seine diplomatischen Beziehungen zur Republik China (Taiwan) zugunsten der VR China abbricht. Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums sagte am Montag dazu, dass China die Entscheidung der Regierung der Republik Nauru, das Ein-China-Prinzip anzuerkennen, die so genannten diplomatischen Beziehungen zu Taiwan abzurechnen und die diplomatischen Beziehungen zu China wiederherzustellen schätze und begrüße. Abschließend betonte er noch einmal, dass es nur ein China auf der Welt gebe, Taiwan ein unveräußerlicher Teil des chinesischen Territoriums sei und die Regierung der Volksrepublik China die einzige rechtmäßige Regierung sei, die ganz China vertrete. **Unsere Einschätzung:** Auch, wenn ein offenkundiges Säbelrasseln seitens der VR China nach den demokratischen Wahlen in Taiwan ausgeblieben ist, scheint die Regierung dennoch andere Möglichkeiten genutzt zu haben, ihren Unmut über die Wahl Lai Ching-Tes zum Ausdruck zu bringen. Es darf angenommen werden, dass der Zeitpunkt der Verkündung Naurus, die diplomatischen Beziehungen zu Taiwan abzurechnen, nicht zufällig gewählt worden ist. Taiwan wirft China indes vor, seine Demokratie zerstören zu wollen, indem es seine verbliebenen Partner mit finanziellen Mitteln ködere. [Xinhua](#)

Chinas Außenhandel im Jahr 2023 – In der vergangenen Woche veröffentlichten die chinesischen Behörden die Bilanzen des Außenhandels im Jahr 2023. Demnach seien die gesamten Warenimporte und -exporte im Vergleich zu 2022 um 0,2% gestiegen. Die Exporte beliefen sich auf 23,77 Billionen Yuan RMB, was einem Anstieg von 0,6 % entspricht. Die Importe lagen bei 17,99 Billionen Yuan RMB, was einen Rückgang von 0,3 % bedeutet. Das Außenhandelsvolumen mit den Partnerstaaten der Seidenstraßen-Initiative belief sich 2023 auf 19,47 Billionen Yuan RMB, was einem Anstieg von 2,8% und einem Anteil von 46,6% am gesamten Import- und Exportwert entspricht. Angaben des Hauptzollamtes zufolge ist zu erwarten, dass

China seine Position als weltweit größtes Land im globalen Warenhandel das siebte Jahr in Folge behaupten wird. **Unsere Einschätzung:** Das Außenhandelswachstum fiel auch im vergangenen Jahr recht schwach aus. Dennoch konnte insbesondere im letzten Quartal 2023 eine leichte Erholung verzeichnet werden. Der Handel mit Russland hat stark zugenommen. Nach dem Rückzug westlicher Länder, konnte China diese Lücke für sich nutzen. Aufgrund der schleppenden Auslandsnachfrage wird dennoch die Situation für den chinesischen Außenhandel auch in diesem Jahr schwierig bleiben. [Xinhua](#)

Xi Jinping trifft belgischen Premierminister De Croo – Am vergangenen Freitag traf sich der chinesische Staatspräsident Xi Jinping mit dem belgischen Premierminister Alexander De Croo in Peking. Wie die chinesischen Staatsmedien berichten, soll Xi dabei mehrfach betont haben, dass China großen Wert auf die Beziehungen zu Belgien lege. Er betonte, dass Belgien und China gleichermaßen Profiteure von der wirtschaftlichen Globalisierung seien, deswegen verfügen beide Seiten über gemeinsame Interessen in Hinblick auf die Ablehnung von Protektionismus und der Aufrechterhaltung des freien Handels. Xi würdigte, dass sich Premierminister De Croo mehrmals öffentlich gegen die „Entkopplung und Unterbrechung von Ketten“ ausgesprochen habe. China begrüße Investitionen und Geschäfte belgischer Unternehmen in China und werde ihnen ein hervorragendes Geschäftsumfeld bieten. Sein Land hoffe, dass auch Belgien ein faires, transparentes und nicht-diskriminierendes Umfeld für chinesische Unternehmen gestalte. Insbesondere in traditionellen Bereichen wie Transport und Logistik sowie Biopharmazie könnte die Zusammenarbeit ausgebaut werden. Abschließend habe Xi bekräftigt, dass Chinas Politik gegenüber Europa seit langem stabil sei und es Europa immer als Partner betrachtet habe.

Unsere Einschätzung: Die EU ist für China ein überaus wichtiger Handelspartner. Was in diesem Zusammenhang in der Berichterstattung zu diesem Treffen jedoch unerwähnt geblieben ist, ist, dass der Gesamthandel zwischen den beiden Märkten im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 7,1% geschrumpft ist. Unerwähnt ist außerdem geblieben, dass De Croo laut belgischen Medien die chinesische Führung gewarnt habe, sich nicht mehr in die europäische Politik einzumischen. Hintergrund ist ein Skandal, in den ein rechtsextemer flämischer Politiker verwickelt ist, der im Verdacht steht, seit Jahren auf der Gehaltsliste der chinesischen Geheimdienste zu stehen. [Sina Weibo](#)

Xi Jinpings Artikel zur Einheitsfront – Zu Beginn der Woche ist in der Parteizeitschrift Qiushi ein Artikel von Xi Jinping zur „Einheitsfront“ veröffentlicht worden. Xi habe eine Reihe von neuen Konzepten, Ideen und Strategien zur Verbesserung der Einheitsfront geliefert, welche in zwölf Punkten zusammengefasst wurden. Unter anderem umfassen diese: Chinas neuartiges politisches Parteiensystem sollte beibehalten, weiterentwickelt und verbessert werden; die Arbeit der Partei in ethnischen Angelegenheiten sollte sich darauf konzentrieren, ein starkes Gemeinschaftsgefühl für die chinesische Nation zu schaffen; der Grundsatz, dass Religionen in China chinesisch ausgerichtet sein müssen, sollte beibehalten werden; es sollte besser daran gearbeitet werden, Intellektuelle, die keine Parteimitglieder sind, und Menschen aus neuen sozialen Gruppen zusammenzuführen; Die Einheitsfront in Hongkong, Macao und Taiwan sowie unter den Überseechinesen sollte verbessert werden, um Unterstützung zu gewinnen. **Unsere Einschätzung:** Durch die Einheitsfront sollen nicht Parteimitglieder im In- und Ausland auf Parteilinie gebracht werden. Auch wenn die von Xi vorgestellte Punkte nicht neu sind, suggeriert der Artikel, dass die Arbeit der Einheitsfront (noch) nicht so umgesetzt werden konnte, wie sich die Parteilinie um Xi Jinping das gewünscht hat. Dabei geht es vor allem darum, die Herzen der Nicht-Parteimitglieder zu gewinnen. [Renmin Ribao](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Julia Haes

Öffentliche Beschämung chinesischer Beamter – Nanshan in der Stadt Foshan (Guangdong) hat offenbar Ende Dezember eine Rüge gegen acht Beamte in den sozialen Medien zirkuliert, die als „flachliegend und freizeitliebend“ („lying flat and leisure-loving“) angeprangert wurden, und damit eine Schockwelle durch den chinesischen Beamtenapparat auslösten. Die Liste ist laut einem Beamten der Regierung von Nanshan echt und angeblich das Ergebnis von Interviews, Umfragen, demokratischer Bewertung und Überprüfung. Alle acht Beamten würden nun eine Coaching-Phase durchlaufen, um „ihre Probleme zu erkennen und ihre Arbeit zu verbessern“. Nanshan ist nicht die einzige Stadt, die zu solch harschen Maßnahmen greift. Auch in einigen anderen Provinzen wurden letztes Jahr solche Kampagnen durchgeführt. Sie sind eine Reaktion auf den enormen Druck, den Peking ausübt, um seine ehrgeizigen politischen Ziele zu erreichen. Gleichzeitig ist die Moral unter den Beamten ein Problem, vor allem nachdem sie Lohnkürzungen in Kauf nehmen mussten und einer hohen Arbeitsbelastung und endlosen Inspektionen, dem Studium politischer Schriften ausgesetzt sind, während sie die soziale Stabilität aufrecht erhalten müssen. Wissenschaftler, Medien und sogar Beamte der Disziplinarkommission sind von dem Vorgehen nicht überzeugt. Während es richtig sei, die Beamten mit ihrem Fehlverhalten zu konfrontieren, sollte dies besser hinter verschlossenen Türen stattfinden. **Unsere Einschätzung:** Es ist nicht einfach, Positionen im Beamtenapparat zu bekommen. Die Bewerber müssen schwierige Aufnahmeprüfungen bestehen. Die angebliche Faulheit kann deshalb auch anders interpretiert werden. Häufig sind die Anweisungen, die aus Peking kommen, so allgemein, dass die Auslegung den Lokalregierungen überlassen bleibt. Sowohl zu hartes als auch zu nachgiebiges Umsetzen kann zu Bestrafung führen, weshalb es häufig zu einer Art Schockstarre kommt. Öffentliche Bloßstellung wird allerdings wohl kaum zu besserem Verhalten führen, da die Anreize weiterhin zu Nichtstun und Vorteilnahme verleiten. [South China Morning Post](#)

Entwicklung der biopharmazeutischen Industrie – Auf der Zentralen Wirtschaftsarbeitskonferenz im Dezember wurde die Rolle der Biomedizinindustrie als strategische aufsteigende Industrie und Feld für disruptive Innovation betont. Daran anknüpfend hat Bi Jinquan, Executive Vice Chairman des Think Tanks China Center for International Economic Exchanges (CCIEE) und auf dem Zhongke Pharm S&T Forum die Herausforderungen für die biopharmazeutische Industrie erläutert. Im letzten Jahrzehnt habe es große Fortschritte gegeben: Tausende Naturwissenschaftler seien aus dem Ausland zurückgekehrt und es seien etwa 32.000 Stellen geschaffen worden. Die Zahl der innovativen Medikamente habe sich signifikant erhöht und chinesische Pharmaunternehmen waren bei der gemeinsamen Entwicklung mit ausländischen Partnern mit 35% beteiligt. Die Qualität der Generika habe sich signifikant verbessert. Insgesamt sei der Biopharma-Sektor eine der Wachstumsbranchen in China. Für die weitere Entwicklung gibt es laut Bi drei Hürden. Erstens sei es schwierig, die Medikamente auf die Erstattungsliste der Krankenkassen zu bekommen. Die vorgeschlagenen Preise der Hersteller würden in den Verhandlungen bis zu 60% gesenkt. Zudem werden in China, anders als in anderen Ländern, die meisten Medikamente in Krankenhäusern verkauft. Zweitens sei es schwierig, auf die Krankenhausbeschaffungslisten zu kommen. In den letzten fünf Jahren hätten nur 5,4% der Krankenhäuser innovative Medikamente verkauft. Drittens hätten Investoren deutlich weniger Risikokapital in den biopharmazeutischen Sektor investiert. Die Investitionen der Jahre 2018 und 2019 von 17,2 Milliarden US-Dollar (mehr als in den USA) seien im September

2023 auf nur noch 4,5 Milliarden US-Dollar gesunken (-84%). Die Probleme beim Zugang zum Markt und Preissenkungen bremsen Investoren. Wenn die Investitionen fehlen, können vor allem junge Unternehmen keine weiteren Medikamente entwickeln und die Anzahl der innovativen Medikamente wird in den nächsten Jahren unweigerlich sinken. **Unsere Einschätzung:** Auch in dieser Branche zeigt sich ein für China typisches Phänomen. Bei der Produktion von Wirkstoffen, die für die weltweite Produktion benötigt werden, ist China mit einem Marktanteil von ca. 90% ganz vorn. Die Herstellung innovativer Medikamente ist aber komplex und nicht so einfach zu erreichen. Das liegt nicht nur an den genannten Hürden. Betrachtet man die Entwicklung der Covid-Impfstoffe, so hat China sehr lange gebraucht, um gut funktionierende Impfstoffe herzustellen, auch weil die Kooperation mit ausländischen Firmen konsequent abgelehnt wurde.

[Pekingology](#)

AirDrop-Protokoll von „staatlich unterstützter chinesischer Institution“ geknackt – Letzte Woche sorgte ein Bericht auf der Website des Pekinger Stadtsamts für Justiz für Aufregung. Anscheinend war es dem Whangshendongjian Forensic Institute gelungen, die verschlüsselten Geräteprotokolle von Apples iPhone zu knacken und damit Informationen über die Benutzer der AirDrop-Funktion herauszufinden. Man habe damit einen Verdächtigen schnappen können, der in der Pekinger U-Bahn ein „Video mit unangemessenen Kommentaren“ verbreitet hatte. Das Institut gehört zu einem Tochterunternehmen der Qi An Xin Technology Group (QAX), einem börsennotierten Cybersicherheitsunternehmen, das Netzwerksicherheitstechnologie für die chinesische Regierung und das Militär bereitstellt. Die AirDrop-Funktion ermöglichte es in den letzten Jahren sowohl den Hongkonger Demokratie-Aktivisten als auch Pekinger Demonstranten, sich unbeobachtet zu verabreden. In Peking wurden damit im Oktober 2022 Bilder des Banners an der Sitong-Brücke geteilt, auf dem der Demonstrant Peng Lifa „Wir wollen keine [diktatorischen] Führer, sondern Wahlen. Wir wollen keine Sklaven sein, sondern Bürger“. **Unsere Einschätzung:** Die Schwachstelle war Apple laut Heise Online schon seit 2019 bekannt. Die chinesische Bevölkerung hat diese Möglichkeit trotzdem so lange wie möglich ausgeschöpft, und sie wird auch in Zukunft weitere Schlupflöcher in der Zensur finden. [Lingua Sinica](#)

Klimakommunikation sollten sich mehr auf die persönlichen Vorteile konzentrieren – Zwei Wissenschaftler haben zwei Befragungen über das Verständnis über den Klimawandel und die chinesische Klimapolitik durchgeführt. Die erste Befragung vom April 2022 zeigte, dass viele Bürger:innen wohl keine konkrete Kenntnis dazu haben, was ein Kohlenstoff-Peak oder Kohlenstoffemissionen bedeuten. Dennoch scheinen sie die Politik der Regierung zu unterstützen. Die zweite Befragung vom September 2022 ergab, dass die Befragten zwar das Risiko des Klimawandels für die Nation als hoch betrachten, für sich selbst, ihre Familien oder ihre lokale Gemeinschaft jedoch als gering. Während viele Befragten die Bemühungen der Regierung zur Bekämpfung des Klimawandels zustimmten, waren nur wenige bereit, weniger energieintensive Geräte wie Klimaanlage zu nutzen, ihren Müll zu sortieren, mehr für erneuerbaren Strom und fossile Brennstoffe zu bezahlen oder weniger Fleisch zu essen, um die Emissionen der Tierhaltung zu reduzieren. Die Autoren schließen daraus, dass diese Haltung das Ergebnis eines Bildes von handlungsunfähigen Individuen ist, die auf den mächtigen Staat angewiesen sind. Man müsse deshalb den „wahrgenommenen individuellen Nutzen“ und den Zusammenhang zwischen der Gesundheit der Umwelt und dem höheren Nutzen für den Einzelnen herausheben. **Unsere Einschätzung:** Das politische System erlaubt keine Eigeninitiative, sondern bestraft sie unter Umständen sogar. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass Individuen keinerlei Initiative zeigen. Dennoch kann es funktionieren, ihnen den individuellen Nutzen deutlich zu machen. Wenn es um lokale Umweltprobleme geht, dann sind die chinesischen Bürger:innen durchaus gewillt, für bessere Bedingungen zu kämpfen. Lokale Proteste etwa gegen schlechte Wasser- oder Luftqualität führen dann oft auch zum Einlenken der lokalen Behörden. [China Dialogue](#)

Misslungene Reformen der späten Qing-Zeit – Gerade wurde ein Buch mit dem Titel „Große Veränderungen: Fünfzig Jahre Reform in der späten Qing-Dynastie“ des Historikers Shen Xubin veröffentlicht, das die Reformprozesse der späten Qing-Zeit analysiert. Shen kommt zu dem Schluss, dass seit den 1880er Jahren der Qing-Hof nicht mehr in der Lage war, echte Reformen durchzusetzen. Das lag unter anderem daran, dass die Kaiserwitwe Cixi (anders als der Kaiser Guangxu, der sich intensiv mit westlichen Schriften auseinandersetzte) sich zwar für Reformen interessierte, aber unter keinen Umständen die Macht der Herrscher und der Mandschu-Minderheit beschneiden lassen wollte. Um mehr über „das Wesen westlicher Regierungsführung“, also Verfassung, Wahl- und Parlamentssysteme, zu erfahren, schickte sie fünf Beamte zum Studium der Verfassungslehre ins Ausland. Nach seiner Rückkehr behauptete einer der Beamten, eine Verfassung würde die imperiale Macht stärken. Da sie selbst nie Englisch lernte und keine Übersetzungen westlicher Bücher las, erfuhr sie erst aus Gesprächen mit Cao Rulin, der ihr über das konstitutionelle System in Japan berichtete, dass das Ziel des Konstitutionalismus die Beseitigung der imperialen Macht ist. Sie kehrte darauf zum alten System zurück. Alle Reformen blieben halbherzig. Shen sieht deshalb die eigentliche Ursache für die misslungenen Reformen im Widerstand der Qing-Herrscher. **Unsere Einschätzung:** Geschichtliche Ereignisse werden in China gerne herangezogen, um Missstände im heutigen System zu kritisieren. Die Weigerung der Kommunistischen Partei, echte Reformen durchzuführen und im Prozess womöglich Macht abzugeben, kann durchaus mit der Weigerung der Qing verglichen werden. Dort dauerte es etwa fünfzig Jahre, bevor das System in sich zusammenbrach. Der Start der Reform- und Öffnungspolitik von Deng Xiaoping liegt nun 46 Jahre zurück, und die Probleme scheinen der Partei über den Kopf zu wachsen. [Caixin](#)

[Inside China](#)

[AboutChina](#)

[NewAtCIDW](#)

[ChinaCalendar](#)

[ChinaJobs](#)

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre rege Teilnahme an unserer kleinen Umfrage und werden den nächsten Wochen nach und nach darauf eingehen.

Heute reisen Klaus Mühlhahn und Julia Haes nach China und werden viele interessante Gespräche deutschen und chinesischen Unternehmern, Wissenschaftlern und Staatsbeamten führen. Wir berichten in den nächsten Wochen auch über unsere Erkenntnisse von der Reise.

Film- und Fernsehtipps

Heute möchten wir außerdem zwei chinesische TV-Shows vorstellen:

Die Serie "[Continued Efforts, Deepening Progress](#)" thematisiert die Korruption unter den chinesischen Beamten.

"[Blossoms Shanghai](#)" spielt in den 1990er Boomjahren in Shanghai und handelt von der Wandlung des jungen A Bao in den erfolgreichen Mr. Bao. Die Serie erfreut sich großer Beliebtheit, auch weil sie Shanghaier Dialekt gedreht wurde.

[Inside China](#)

[AboutChina](#)

[NewAtCIDW](#)

[ChinaCalendar](#)

[ChinaJobs](#)

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [16.01. - Center for International Research in Chinese Law and Economics: Entwicklung der Rechtsmoral und der entsprechenden Schriftzeichen](#)

- [17.01. - Dezan Shira & Associates: Making the Right Move: Smart Relocation Choices in China and Seizing ASEAN Opportunities](#)
- [17.01. - Mercator Institute for China Studies: MERICS China Forecast](#)
- [18.01. - Berlin Contemporary China Network \(BCCN\): Governing Big Data: The Evolution of Policy Focus and Governance Structures in China](#)
- [18.01. - Konfuzius-Institut Freiburg: Alt werden in Deutschland und China - Alternde Gesellschaften und ihre Pflege](#)
- [18.01. - Friedrich-Naumann-Stiftung / Landesbüro NRW : Unternehmertum, Innovation, Reformstau – Chinas Wirtschaft in der Krise?](#)
- [18.01. - Sinokultur: Sinokultur im Salon: Alles nur Zensur? Einblicke in die chinesische Netzkultur](#)
- [23.01. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung \(DCW\) e.V.: China 2024: Rechtliche Änderungen im Jahr des Drachen](#)
- [24.01. - Chinaforum Bayern: Werden die Karten neu gemischt? China und Indien im Vergleich](#)
- [24.01. - Swiss Chinese Chamber of Commerce: Swiss business in China - reviewing your China Strategy?](#)
- [25.01. - Dezan Shira & Associates: 2024 China Overview: Planning for Compliance and Tax Optimization](#)
- [25.01. - Berlin Contemporary China Network \(BCCN\): Living with Digital Surveillance in China: Citizens' Narratives on Technology, Privacy, and Governance](#)
- [25.01. - Chinaforum Lüneburg e.V. : Zusammenarbeit mit China in Zeiten von Decoupling und De-Risking](#)
- [26.01.-17.03. - Chinaforum Bayern e.V.: China Manager IHK – Zertifizieren Sie ihr China Know-how](#)
- [30.01. - Dezan Shira & Associates: Doing Business in China 2024: Navigating the Changing Business Landscape](#)
- [30.01. - Mercator Institute for China Studies \(MERICS\): Workshop: Zwischen Kooperation und Wettbewerb - China und andere asiatisch-pazifische Akteure in Klimaschutz, Neuer Mobilität, Umwelt- und Energietechnologien](#)
- [30.01. - Kanzlei Burkardt & Partner, Shanghai und Handelskammer Bremen: De-Risking China \(2\): Rechtliche Optionen zur Risikoreduzierung & Vermögensabsicherung ohne Verlust der Marktpräsenz in China](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Balluff Automation \(Shanghai\) Co.,Ltd. sucht Region Business Support Assistant](#)
- [getitdone GmbH sucht Brand Partnership Manager China \(m/f/d\) / in Shanghai](#)
- [Vallourec sucht Industrial Excellence Manager - Chinese bilingual / relocation in China](#)
- [think-cell Software sucht Business Development Manager Greater China \(f/m/d\)](#)

- [ROWE MINERALÖLWERK GMBH sucht Lubricants Sales Manager \(m/f/d\) – Asia Pacific Region](#)
- [GRUNDFOS GMBH sucht Sales Engineer, Parts-IND China](#)
- [GRUNDFOS GMBH sucht Senior Sales Engineer, Parts-IND China](#)
- [DHL sucht ACCOUNT MANAGER INNENDIENST \(M/W/D\) KEY ACCOUNT MANAGEMENT – CHINA ECOMMERCE](#)
- [Munich Re sucht Casualty Underwriter, Greater China Non-Life](#)

für Werkstudenten:

- [FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige Gesellschaft mbH sucht Tutoren \(m/w/d\) für einen China-Einsatz im Sommersemester 2024](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.